

beides letztere konnte auch wieder in einer Person vereinigt sein. Die beiden da Majano z. B. begannen als Holzdekoratoren, Vasari IV, p. 1 und V, p. 128. Ebenso Cronaca; Vasari VIII, p. 116, v. di Cronaca. – Ein trefflicher dorischer Klosterhof bei S. Pietro in Cremona ist oder war von dem Intarsiator Filippo del Sacca erbaut; Anonimo di Morelli. Es gab jedoch auch *Unberufene* dieser Art.

Eine ganze Anzahl von berühmten Meistern jedes Faches (vgl. § 180) begannen als Goldschmiede, z. B. Brunellesco.

In Venedig, wo es sich oft um kostbare, schwer zu bearbeitende Steinarten handelte, blieb während des ganzen 15. Jahrhunderts der Name Steinhauer, *tagiapiera* (*tagliapietra*) genügend ehrenvoll für die Architekten; Malipiero, *annali veneti, arch. stor.* VII, II, p. 674, 689.

Endlich empfahlen sich die Architekten den Mächtigen oft vorzüglich als Festungsbaumeister und Ingenieure (§ 108 ff.) mehr denn als Künstler.

Bei Raffael und Michelangelo war die Baukunst das Späteste; Lionardo (§ 198) aber war von Anfang an ein Tausendkünstler, und seine Bestimmung mag ihm selber ein Rätsel geblieben sein. – In auffallendem Gegensatz: Tizian und Correggio nur Maler.

Während die Macht des künstlerischen Individuums seit Nicolò Pisano und schon vor ihm alle Schranken zwischen den Künsten niederreißt, hält die zünftische Einrichtung sie auf ihre Weise wieder aufrecht, doch nicht ohne Zugeständnisse.

Bei Milanesi I, p. 122, das merkwürdige Abkommen zwischen den sienesischen Architekten und Holzarbeitern 1447, worin sie einander gegenseitige Eingriffe erlauben.

§ 15

Leben der Architekten

Örtliche Schranken hatte es für die Architektur nie gegeben; lombardische Maurer, zumal Comasken, wanderten seit unvordenklichen Zeiten durch ganz Italien und verwandelten sich später oft in berühmte Baumeister; die großen Florentiner des 15. Jahrhunderts, die unentbehrlichen Träger des neuen Stiles, arbeiteten in ganz Italien und sandten auch Zeichnungen in die Ferne.

Michelozzo arbeitete u. a. in Mailand und übersandte Zeichnungen zu Kirchenfenstern nach Rom (Vasari III, p. 281); Filarete in Mailand; Alberti in Rimini; Agostino di Guccio in Perugia; Pintelli in Rom, Turin und Urbino; die drei Sangallo in Rom; Giuliano da Majano in Neapel; Mormandi ebenda; um nur einige der bekanntesten Beispiele zu wählen.